Mittwoch, den 26. Februar 1936

Nr. 56 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109 Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508 Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Offizielle und geheime Hitlerianer

Wir berichteten gestern, daß der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Kattowitz dem zuständigen Untersuchungsrichter einen Antrag auf Einleitung eines Untersuchungsverfahrens wegen Hochverrats gegen die Mitglieder der ausgehobenen geheimen „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterbewegung" in Oberschlesien übersandt hat, welche Organisation „die Lostrennung eines Gebietsteiles des polnischen Staates, insbesondere Oberschlesiens" zum Ziele hatte.

Die Anklage wurde gegen 75 Mitglieder dieser Organisation erhoben, jedoch scheint die Polizeiaktion gegen die Mitglieder der nationalsozialistischen Geheimorganisation noch nicht abgeschlossen zu sein, zumal, wie verlautet, neues belastendes Material in die Hände der Untersuchungsbehörden gefallen sein soll.

Die „Polska Zachodnia" berichtet, daß die noch nicht erfaßten Mitglieder der geheimen Nazi-Organisation über die „grüne" Grenze (nach Deutschland) fliehen, um sich der Verantwortung in Polen zu entziehen. Das Blatt weiß ferner zu berichten, daß die „Kämpfer" innerhalb der Geheimorganisation in besondere Gruppen zusammengefaßt sind und von Deutschland aus die Versorgung erhalten. Daher verweist die „Polska Zachodnia" darauf, daß wohl nicht mehr bestritten werden kann, welche Zusammenhänge zwischen dieser staatfeindlichen Geheimorganisation auf polnischem Territorium und den Stellen in Deutschland bestehen müssen, wenn man diese „Flüchtlinge" sofort aufnimmt und auch für ihre Versorgung bemüht ist. Es soll bereits ein Lager von etwa 400 Personen bestehen, und weitere Flüchtlinge werden noch erwartet. Erst im Laufe des Sonnabends sollen aus Ruda vier der führenden „Nazis" nach Deutschland geflohen sein, um sich der Verhaftung zu entziehen.

Wir sind über die Absichten dieser „romantischen Helden" oder „irregeführten jungen Deutschen", wie sie von den offiziellen Nazi-Deutschen hierzulande bezeichnet werden, und ihrer Flucht ins Dritte Reich gar nicht überrascht. Man braucht bloß an das „Memelkorps" in Ostpreußen zu denken, welches dort vor den Wahlen geschult und durch Reichswehrstellen ausgebildet und mit Waffen versorgt wurde, um dann im Wahlkampf eine Rolle zu spielen, worüber der Prozeß in Kowno ja manche Enthüllungen geliefert hat, die die hitlertreue Presse allerdings ihren Lesern verschwieg, um mehr in „Entrüstung" zu demonstrieren. Bekannt ist die österreichische Legion im Dritten Reich, die sich aus geflohenen Nazis zusammensetzt und die für einen Putsch in Oesterreich durch die Nazis eingesetzt werden sollte, nach der Ermordung von Dollfuß aber unter dem Druck des Auswärtigen Amtes und der Militärs durch die Reichswehr am Putschen verhindert worden ist. Und man weiß ja auch vieles, was von den Nazis in Eupen-Malmedy, in dänisch Schleswig-Holstein, die ebenso, wie Polnisch-Oberschlesien, „strittige" Gebiete sind, und in den Ländern, wo zahlreiche Deutsche wohnen, getan wird, und über die Absichten der Beeinflussung der Deutschen durch die Nazi-Zentren im Reich.

Wir sind heute Zeugen einer sonderlichen Situation: es gibt in Polen legale und geheime deutsche Nazis. Die legalen Nazis sind wegen ihrer Loyalität gegenüber dem in Polen herrschenden Regime anerkannt, und offizielle Nazi, wie Wiesner und Hasbach, sind vom Staatspräsidenten sogar in den Senat berufen worden, und geheime Nazis, die als staatsgefährlich angesehen werden und die nun strafrechtlich wegen Landesverrats verfolgt werden.

Fürwahr eine sonderliche Situation, die auch schon als solche in Kreisen des herrschenden Regimes empfunden wird. So hat der führende Sejmabgeordnete Walewski während der Aussprache über das Budget des Innenministeriums nach der Behandlung der kommunistischen und nationalsozialistischen Einflüsse gesagt, daß es **„verwunderlich sei, wie bei uns soziale oder nationale Bewegungen geduldet würden, deren Quellen sich außerhalb der Staatsgrenzen befänden".** Und der Sanacja-Abgeordnete Marchlewski machte auf das **„unzulässige Hervortreten einiger deutscher Organisation, besonders in Pommerellen", aufmerksam.**

Die Warschauer Agentur „Preß" läßt sich aus Kattowitz berichten:

„Die offiziellen Vertreter der legalen Hitlerbewegung versuchen jetzt, sich von der illegalen Aktion abzusondern. Den Kennern der Verhältnisse in Schlesien ist es schwer, sich zu orientieren, welche ideologischen Unterschiede zwischen der offiziellen Hitlerbewegung, die vom Senator Wiesner und der „Kattowitzer Zeitung" propagiert wird, und den Losungen der demaskierten illegalen Hitlerbewegung besteht. Man kann einzig feststellen, daß die offiziellen Leiter der durch die Staatsbehörden tolerierten Hitlerbewegung mehr vorsichtig gewesen sind, während die weniger erfahrenen politischen Leiter der geheimen Hitlerbewegung wörtlich die durch den Hitlerismus propagierten Programmlosungen übernahmen".

Der Vertreter der Preß-Agentur wurde auf einen Umstand aufmerksam gemacht, der wahrscheinlich eine wichtige Rolle bei der weiteren Gestaltung der politischen Verhältnisse auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien haben wird. **Es handelt sich um das Verhältnis der Staatsbehörden zum Nationalsozialismus als politische Bewegung. Als vor zwei Jahren das polnisch-deutsche Abkommen unterzeichnet wurde, wurde erklärt, daß die Einstellung Polens zu Berlin die gleiche sein wird, wie zu Moskau. Die kommunistische Bewegung ist in Polen nicht toleriert und kommunistische Betätigung wird bestraft, dagegen ist die bisherige Einstellung zum Nationalsozialismus eine ganz andere.**

Alle diese Stimmen weisen darauf hin, daß wahrscheinlich eine andere Einstellung der Staatsbehörden gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung Platz greifen wird. Die offiziellen Nazisten befürchten dies schon, denn sie grenzen sich von den illegalen ab, die man als „Romantiker" und „Irregeführte" bezeichnet, weil man zu feige ist, zu den Taten dieser Leute zu stehen, und um weiter als loyale und legale Nationalsozialisten bestehen zu können.

Streik in der Lodzer Textilindustrie

Von Montag ab in den Betrieben, die das Abkommen nicht einhalten bzw. nicht unterzeichnet haben.

Nach den erfolglosen Verhandlungen in der Textilindustrie des Lodzer Bezirks traten gestern unter Vorsitz des Vorsitzenden des Klassenverbandes der Textilarbeiter Szczerkowski die Vertreter der Textilarbeiterverbände zusammen, um Beschluß über die weitere Aktion zu fassen.

Die Vertreter der Textilarbeiterverbände beschlossen einmütig, infolge der Unmöglichkeit, die Erledigung der von den Textilverbänden aufgestellten Forderungen auf dem Wege von Verhandlungen durchzuführen, mit der Streikaktion ab Montag, den 2. März, morgens zu beginnen, und zwar in all denjenigen Textilbetrieben auf dem Gebiete der Stadt Lodz und des Lodzer Bezirks, die das verpflichtende kollektive Lohn- und Arbeitsabkommen nicht einhalten bzw. nicht unterzeichnet haben.

•

In Sachen der von den Arbeiterverbänden aufgestellten Forderungen fanden bereits zwei Konferenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Lodzer Arbeitsinspektorat statt, die aber leider als ergebnislos betrachtet werden müssen. Die erste Konferenz wurde, wie berichtet, am Montag abgehalten. Zu derselben waren aber die geladenen zwei Unternehmerverbände gar nicht erschienen, während die Vertreter einiger nichtorganisierten Firmen erklärten, daß bei ihnen das Abkommen eingehalten werde.

Gestern nachmittag fand die zweite Konferenz in Sachen des Konflikts in der Textilindustrie im Arbeitsinspektorat statt, und zwar diesmal zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und der Unternehmer aus den Provinzstädten Pabianice, Zgierz, Zdunska-Wola und Zelow.

Ueber die Verhältnisse in den Textilbetrieben im Lodzer Bezirk berichtete der Vorsitzende des Klassenverbandes der Textilarbeiter Szczerkowski.

Die Vertreter des Unternehmerverbandes von Zdunska-Wola erklärten, daß sie das Sammelabkommen seinerzeit unterzeichnet haben. Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski bemerkte hierzu, daß von seiten der Inspektion eine eingehende Kontrolle bezüglich der Einhaltung des Abkommens durchgeführt werden wird.

Die Vertreter aus Pabianice, und zwar vom Verband der Kaufleute und Industriellen, erklärten, daß sie wahrscheinlich nach einer Beratung den Punkt bezüglich der Zahlung für unverschuldeten Stillstand unterzeichnen werden. Es sei schwierig, das Lohn- und Arbeitsabkommen einzuhalten. Es müßte in allen Betrieben eine Liste der Tariflöhne und der gezahlten Akkordsätze öffentlich ausgehängt werden.

(Gegen solcher Art Bekanntmachung der Lohnsätze haben selbstverständlich die Arbeiterverbände nichts auszusetzen, wenn die Lohnsätze nur dem Abkommen entsprechen und tatsächlich eingehalten werden.)

Die Vertreter aus Zgierz vom Verband der Webmeister — die Vertreter der Lohnunternehmer waren nicht erschienen — erklärten sich bereit, das Abkommen zu unterzeichnen, wenn es den Besitzern von einzelnen Webstühlen verboten sein wird, mehr als 8 Stunden täglich zu arbeiten. (Dieser Art Bedingung ist praktisch nicht durchführbar.)

Die Konferenz führte somit zu keinem positiven Ergebnis, d. h. zu einer tatsächlichen Sicherung der Einhaltung des verpflichtenden Lohn- und Arbeitsabkommens. Von seiten der Arbeiterverbände wurde dies auch mit allem Nachdruck unterstrichen.

Todesstrafe gegen österreichische Sozialisten.

In dem Prozeß gegen 27 österreichische Sozialisten, die des Hochverrats angeklagt werden, weil sie am Wiederaufbau der sozialistischen Bewegung mitgewirkt haben sollen, ist der Beginn der Hauptverhandlung für den 16. März angesetzt worden. Wie nunmehr bekannt geworden ist, wird der Staatsanwalt gegen die zwei als „Rädelsführer" bezeichneten Angeklagten, den ehemaligen Redakteur der „Arbeiter-Zeitung" Karl Hans Sailer und die frühere Textilarbeiterin Marie Emhart die Todesstrafe beantragen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die österreichische Diktatur es wagen wird, tatsächlich Todesurteile vollziehen **oder auch nur verhängen zu lassen.** Aber schon die bloße Tatsache, daß Todesurteile gegen Menschen gefordert werden können, denen die Anklage selbst nichts anderes vorwirft, als die Betätigung sozialistischer Gesinnung und die Aufrechterhaltung von Beziehungen zur Sozialistischen Arbeiter-Internationale, verrät mit aller Deutlichkeit den Charakter dieses Prozesses. Offenbar wollen die österreichischen Machthaber durch den Antrag auf Todesstrafe erreichen, daß jede noch so furchtbare Kerkerstrafe, die sie zu verhängen gedenken, als verhältnismäßig milde erscheint. Aber dieses Manöver wird nicht **gelingen!**

Estland – eine Diktatur in Rückbildung

Während der Faschismus in einer Reihe von Ländern, in denen er noch nicht zur Macht gelangt ist, nach wie vor eine ernste Gefahr darstellt, sind in der letzten Zeit in einigen Ländern der Dichtatur deutliche Anzeichen dafür wahrzunehmen, daß die reaktionäre Welle ihren Höhepunkt überschritten hat und stellenweise zurückzuebben beginnt. Zu diesen Ländern gehört auch die kleine baltische Republik Estland.

In Estland besteht seit zwei Jahren eine faktische Diktatur des Staatspräsidenten Päts und des Militärkommandanten General Laidoner. Die Verfassung wurde allerdings „verfassungsmäßig" suspendiert, die politischen Parteien sind nicht aufgelöst, es ist ihnen nur unter dem Ausnahmezustand jede Tätigkeit untersagt. Vorausgegangen war eine Volksabstimmung, in der ein von den faschistischen „Freiheitskämpfern" vorgelegter Entwurf zur Abänderung der demokratischen Verfassung mit großer Mehrheit angenommen wurde. Während des darauffolgenden Kampfes um die Staatspräsidentschaft arbeiteten die Faschisten offen auf einen Putsch hin. Der provisorische Staatspräsident Päts aber benützte die außerordentlichen Vollmachten, die ihm die Verfassungsänderung selbst gegeben hatte, um am 12 März 1934 den „Freiheitskriegerbund" aufzulösen, die faschistischen Führer verhaften zu lassen und, gestützt auf bäuerlich-rechtsbürgerliche Schichten, seine eigene Diktatur aufzurichten.

In den zwei Jahren ihres Bestandes hat sich diese Diktatur ziemlich stark abgenutzt. Dazu kam in der jüngsten Zeit ein neuerlicher Versuch der Faschisten, sich mit Gewalt der Herrschaft zu bemächtigen. Im Dezember 1935 wurde ein weitverzweigter Putschplan der „Freiheitskrieger" aufgedeckt, in den hohe Offiziete und frühere Politiker verwickelt sind und dessen Fäden zu den Rechtskreisen im benachbarten Finnland, insbesondere aber zu den deutschen Nazi — den Vorbildern und Geldgebern der „Freiheitskrieger" — hinführen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

In seiner Neujahrsbotschaft hat daraufhin der Staatspräsident Päts eine neue Reform der Verfassung angekündigt. Am 23., 24. und 25. Februar fand eine Volksabstimmung über einen von der Regierung vorgelegten Entwurf statt, der die Einberufung einer Nationalversammlung vorsieht, die die bestehende Verfassung abändern oder eine neue ausarbeiten soll. Die Nationalveusammlung soll aus zwei Kammern bestehen. Die erste Kammer (80 Mitglieder) soll vom Volke in allgemeinen und geheimen Wahlen gewählt werden, wobei aber nicht mehr das Proportionalwahlrecht, sondern das Majoritätswahlrecht nach englischem Muster gilt. Die bisher suspendierten politischen Parteien, auch die Sozialdemokratie, sind wieder zugelassen. Die zweite Kammer (40 Mitglieder) wird nach ständischen Grundsätzen aus Vertretern der Gerichte sowie aus von der Regierung ernannten Personen zusammengesetzt. Besteht zwischen den beiden Kammern eine Meinungsverschiedenheit, so entscheidet eine Vollversammlung beider mit einfacher Mehrheit. Die Verfassungsarbeit soll binnen sechs Monaten beendet werden.

Man hat es also hier mit einem Mittelding zwischen demokratischen und „autoritären" Formen zu tun, wobei schon das Wahlsystem in dem vorwiegend agrarischen Lande der Regierung eine Mehrheit sichert. Ob auf diesem Wege eine Rückkehr zu wirklich demokratischen Staatseinrichtungen erfolgt, wird die Zukunft lehren.

Reval, 25. Februar. Die vom estnischen Staatspräsidenten Dr. Paetz auf den 23., 24. und 25. Februar angesetzte Volksabstimmung hat sich mit überwältigender Mehrheit für den Antrag ausgesprochen, dem Staatspräsidenten Vollmacht zu erteilen, eine Nationalversammlung einzuberufen, die die gegenwärtige Verfassung des estländischen Freistaates abändern oder im Bedarfsfalle eine neue Verfassung ausarbeiten und annehmen soll.

Nach dem vorläufigen Abstimmungsergebnis haben sich 75 Prozent der Abstimmenden für den Antrag des Staatspräsidenten ausgesprochen. Die Volkabstimmung, an der sich 85 Prozent der Abstimmungsberechtigten beteiligten, ist in völliger Ordnung verlaufen.

Der Vatikan fordert Klarheit von Berlin

Wien, 25. Februar. Die „Reichspost" veröffentlicht eine Privatinformation aus vatikanischen Kreisen, worin es heißt, daß der Vatikan durch die päpstliche Nuntiatur in Berlin sich mit neuen Anfragen an die Berliner Regierung imHinblick auf die jüngstenVerhaftungen katholischer Jugendführer gewendet und um Bekanntgabe des Materials ersucht habe. Der amtliche Bericht der Berliner Nuntiatur wird dann die Grundlage zu einer Aussprache mit den zuständigen Stellen der Reichsregierung bilden. Weiter werden vom Vatikan an die Reichsregierung Anfragen gerichtet über die amtliche Zulassung der neuen heidnischen Organisationen neben den anerkannten christlichen Religionsgemeinschaften. Da unter Umständen das weitere Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland von der sich ankündenden radikalen Entwicklung in Deutschland abhängig sein wird, messe man der Antwort der Reichsregierung auf diese Rückfragen Roms besondere Bedeutung bei. Ein Termin für die Beantwortung dürfte seitens des Vatikans nicht gestellt worden sein. Die Demarche trage vielmehr den üblichen diplomatischen Charakter einer Erhebung im Rahmen des Konkordats.

Italien hält Konflikt mit England offen.

Eine italienische Note an England in Sachen der Flottenaktion im Mittelmeer.

Rom, 25. Februar. Die italienische Regierung hat der englischen Regierung durch Vermittlung der italienischen Botschaft in London folgende Antwortnote betreffend die französisch-englische Flottenverständigung im Mittelmeer überreichen lassen:

„Die italienische Regierung bezieht sich auf die von der englischen Regierung unter dem 14. Februar gemachte Mitteilung und nimmt Kenntnis davon, daß in der Antwort auf die von der italienischen Regierung gemachten Bemerkungen betreffend das englische Memorandum vom 22. Januar und die von der englischen Regierung damit bezogene Stellung von dieser kein Argument angeführt worden ist. **Die italienische Regierung hält daher ihren eigenen Standpunkt betreffend die von der englischen Regierung im Mittelmeer herbeigeführte Flottenaktion und Flottenverständigung aufrecht und behält sich vor, die Frage an der Stelle und in dem Zeitpunkt, die sie für geeigneter halten wird, wieder aufzuwerfen".**

Die in dieser italienischen Note erwähnte englische Mitteilung vom 14. Februar war die Bestätigung des Empfanges der italienischenProtestnote gegen dieSchritte, die England getan hat, um für den Fall eines italienischen Angriffs auf irgendeines der Länder, die sich an den Sühnemaßnahmen beteiligen, von den Mittelmeermächten die Versicherung einer gegenseitigen Beistandsleistung zu erhalten. Die britische Note fügte damals hinzu, daß eine Fortsetzung des Schriftwechsels über dieses Thema nach englischer Auffassung keinem nützlichen Zweck dienen könnte.

Mit dieser Note dokumentiert die italienische Regierung also, daß sie den Konflikt mit England wegen dessen Mittelmeerpolitik als weiterhin bestehend betrachtet und nicht gewillt ist, auf die Austragung desselben zu verzichten. Die Frage, wo und in welcher Form die Austragung dieses Konflikts erfolgen wird, läßt Italien dabei vollkommen offen.

Italien lehnt Flottenabkommen ab,

solange Sühnemaßnahmen angewandt werden.

London, 25. Februar. **In London wird allgemein angenommen, daß es in den englisch-italienischen Besprechungen über den Flottenvertrag zu ernsthaften politischen Schwierigkeiten gekommen ist, indem darauf hingewiesen wird, daß außerhalb des Flottenprogramms auch politische Fragen aufgeworfen worden sind. Italien werde keinerlei Flottenabkommen unterzeichnen, das etwa in London erzielt werden sollte, solange die Sühnemaßnahmen andauerten.**

„Preß Assoziation" berichtet, daß die nächste Besprechung zwischen den Italienern und den Engländern unter Vorsitz Edens und Beteiligung Grandis am Freitag in London stattfinden dürfte.

„Preß Assoziation" bemerkt dazu, daß die Einführung politischer Fragen notwendigerweise die Arbeit der Konferenz schwierig mache und sie somit möglicherweise gefährde. Es sei noch nicht ersichtlich, ob die Italiener ihre politischen Forderungen so weit verfolgen würden, daß die Konferenz zum Scheitern gebracht werde. Die Haltung der britischen Abordnung sei jedoch klar: sie werde dem nicht zustimmen, daß die Konferenz für die qualitative Begrenzung der Flottenrüstungen zu einer politischen Kampfbahn werde. „Preß Assoziation" behauptet weiter, daß man sich bereits sehr lebhaft mit der Frage beschäftige, was geschehen werde, wenn die vier Mächte zu keinem Uebereinkommen gelangten. Es sei möglich, daß in diesem Falle ein Versuch von Großbritannien und Amerika gemacht werde, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, das verhindern würde, daß es zu einem englisch-amerikanischen Wettrüsten zur See komme.

Die Abessinier melden wieder Erfolge.

Bisher 17 italienische Flugzeuge abgeschossen.

Addis Abeba, 25. Februar. Hier wurden heute Berichte über zwei Siege der abessinischen Truppen veröffentlicht. Ras Imru griff die Italiener in der Nähe von Rama auf dem Wege nach Adua, 20 Kilometer südlich vom Fluß Mareb, an. Die Italiener konnten dem abessinischen Angriff nicht Widerstand leisten und setzten einen befestigten Posten in die Luft. Den zweiten Erfolg sollen die Abessinier bei Omger am Grenzfluß Setit in Erythräa davongetragen haben, wo es ihnen gelang, ein italienisches Munitionslager in die Luft zu sprengen.

In der Provinz Walkait gelang es einem abessinischen Truppenführer ein italienisches Flugzeug durch Maschinengewehrfeuer so schwer zu beschädigen, daß dieses herabstürzte. Drei Flugzeuginsassen fanden den Tod. Abessinischerseits wird behauptet, daß bisher 17 italienische Flugzeuge auf abessinischer Seite zum Niedergehen gezwungen wurden.

Im Laufe des heutigen Tages haben italienische Flieger die Dörfer nördlich und östlich von Makalle mit Bomben belegt.

London, 25. Februar. An der ganzen Nordfront ist eine lebhafte Patrouillentätigkeit der Italiener zu verzeichnen. Wie es scheint, bereiten die Italiener die weiteren Operationen in Richtung von Amba Aladschi vor. Abessinier versuchen auf den Erfolg der letzten italienischen Offensive vor allem in Richtung von Makalle zu reagieren. Im Tembien- und Scire-Gebiet schleichen sich abessinische Abteilungen nachts durch die italienischen Linien durch und greifen die vorgeschobenen Posten an.

Italienischer Heeresbericht Nr. 135.

Rom, 25. Februar. Der italienische Heeresbericht Nr. 135 lautet: „An der Erythräa-Front ist starke Patrouillentätigkeit zu verzeichnen. Im Tembien-Gebiet und südlich des Amba Aladschi hat die Luftwaffe feindliche Abteilungen mit Bomben belegt. Von der Somali-Front ist nichts Bemerkenswertes zu berichten."

Die Rüstungsberatungen in London.

London, 25. Februar. Das englische Kabinett hielt am Dienstag eine weitere Sitzung ab, in der erneut das Abrüstungsprogramm besprochen wurde.

Der italienische Botschafter erneut bei Flandin.

Paris, 25. Februar. Außenminister Flandin hatte am Dienstag abend erneut eine Unterreduna mit dem italienischen Botschafter.

Die Aussprache über den Beistandspakt

Paris, 25. Februar. Die Aussprache über den französisch-sowjetrussischen Beistandspakt wurde Dienstag nachmittag von der Kammer wieder aufgenommen. Als erster sprach der Abgeordnete Bastide im Namen des auswärtigen Ausschusses der Kammer, deren Vorsitz er inne hat. Er forderte die Kammer auf, eine schnelle und klare Entscheidung im Sinne des Regierungsantrages zu fällen.

Paris, 26. Februar. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, glaubt man nicht, daß Flandin zur Abstimmung über die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes die Vertrauensfrage stellen werde. Die Ratifizierung dürfte vielmehr, wie weiter angenommen wird, eine wenn auch nicht allzugroße, so doch genügende Mehrheit erzielen.

Im übrigen bleibe es aber zweifelhaft, ob der Senat noch vor Abschluß der Parlamentstagung, die voraussichtlich am 13. März erfolgen dürfte, mit der Erörterung des französisch-sowjetrussischen Paktes sich beschäftigen werde, denn Außenminister Flandin reise bereits Anfang März nach Genf und die Dauer seines dortigen Aufenthalts sei noch nicht abzusehen.

Französische Zugeständnisse an Syrien.

Jerusalem, 25. Februar. Der französische Oberkommissar Martel hat an die neue syrische Regierung ein Schreiben gerichtet, in dem er der Regierung einen Staatsvertrag nach dem Vorbild des englisch-irakischen verspricht. Außerdem erklärt er, daß er sich für die Aufnahme Syriens in den Völkerbund einsetzen werde.

Neue Unruhen in Damaskus.

Jerusalem, 25. Februar. In Damaskus kam es erneut zu Unruhen und Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Militär. Es gab zwei Verwundete. Mehrere Personen wurden verhaftet. Der Generalstreik geht weiter. Die Nationalisten sind teilweise auch mit der neuen Regierung unzufrieden. Sie begründen diese Haltung damit, daß sich die kürzlich gebildete Regierung zu wenig von der früheren unterscheide, um dem nationalen Wesen gerecht werden zu können.

Danziger Redakteur aus der Haft entlassen.

Der Redakteur der „Danziger Volksstimme", Franz Adomat, ist nach eintägiger Haft und nach einer kurzen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter aus der Haft entlassen worden. Dem Entlassenen wurde aufgegeben, sich zweimal in der Woche im Gerichtsgebäude zu melden. Das Verfahren nimmt vor dem ordentlichen Gericht seinen Fortgang. Ebenfalls aus der Haft entlassen wurde ein früherer Angestellter der Versorgungsvebände, der in dem Verdacht steht, der „Danziger Volksstimme" Material über die Versoraunasverbände geliefert zu haben.

Lodzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Um ein Lohnabkommen in der Tischlerbranche.

Im Lokale der Handwerkervereinigung, Przendzalniana 1, fand eine Versammlung der Tischlergesellen in Sachen de Abschlusses eines Lohnabkommens statt. Aus den erstatteten Berichten ging hervor, daß die Bemühungen um ein Lohnabkommen in der Tischlerbranche schon seit längerer Zeit geführt werden, ohne indes bisher zum Erfolg geführt zu haben, wenngleich es in einigen Fragen bereits zu einer Verständigung mit den Arbeitgebern gekommen ist. Die Versammelten beschlossen, die Bemühungen um ein Lohnabkommen noch einmal aufzunehmen. Seitens der Handwerksvereinigung ist auch bereits der Entwurf eines Lohnabkommens ausgearbeitet worden

Heute Versammlung der streikenden Schuhmacher.

Im Streik der Schuhmacher in Lodz und dem Bezirk ist bisher keine Aenderung eingetreten. Vom Streik ergriffen sind bekanntlich 12 000 Personen. Für heute ist in Sachen dieses Konflikts eine Konferenz im Arbeitsinspektorat einberufen worden. Im Zusammenhang damit fanden gestern in den Arbeiterverbänden Beratungen statt, indem der Entwurf des zu unterbreitenden Lohnabkommens eingeheng durchberaten wurde.

Die Verkäuferinnen organisieren sich.

Die Berufsverbände haben letztens ihre Aufmerksamkeit den in den verschiedenen Geschäften beschäftigten Verkäuferinnen zugewandt, die fast ausnahmslos für einen lächerlich niedrigen Lohn arbeiten müssen, wobei die Arbeitszeit zum allergrößten Teil 10 bis 12 Stunden und auch noch länger beträgt. Es ist beschlossen worden, in der nächsten Zeit eine Versammlung der Verkäuferinnen aller Branchen einzuberufen, in welcher die Frage der Schaffung einer Organisation dieser Angestellten und Einleitung einer Aktion zur Besserung ihrer Lage besprochen werden soll.

Die städtischen Angestellten intervenieren.

Gestern sprach im Präsidium der Stadtverwaltung eine Delegation aller drei Verbände der Selbstverwaltungsangestellten vor. Die Delegation, die vom Vizestadtpräsidenten Godlewski empfangen wurde, berührte die Frage der Beförderungen der Angestellten, der Amnestie für disziplinarisch bestrafte Beamte, der Herabsetzung des Tarifs für elektrischen Strom und Gas, der ermäßigten Straßenbahnfahrkarten usw. Vizestadtpräsident Godlewski erklärte der Delegation, daß die Frage der Beförderungen und der Amnestie erst nach der Rückkehr des Stadtpräsidenten Glazek entschieden werden könne, während die übrigen Fragen sofort zur Weiterbehandlung den betreffenden Stellen überwiesen werden.

Wieder zwei Okkupationsstreiks.

In der Holzspulenfabrik von Schlief, Andrzeja 53, wurden den Arbeitern die Löhne gekürzt und obendrein nicht ausgezahlt. Da die Arbeiter ihr Ziel auf gütlichem Wege nicht erreichen konnten, sind sie nunmehr in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten.

In der Fabrik von Krotoszynski, Petrikauer 104, kam es wegen der Entlassung von Arbeitern zu einem Konflikt. Da die Fabrikleitung auf der Entlassung bestand, legten die Arbeiter die Arbeit nieder und traten in den Streik, wobei sie gleichfalls in den Fabrikräumen verblieben. Der Konflikt wurde dem Arbeitsinspektor gemeldet.

Einheitskleidung im Deutschen Knabengymnasium.

Der Vorstand des Deutschen Real-Gymnasialvereins hat im Sinne der auf der Generalversammlung vom 10. Dezember 1935 gefaßten Beschlüsse eine Einheitskleidung eingeführt. Mit dem Schreiben vom 24. Februar 1936 Nr. II 4695/36 hat das Warschauer Schulkuratorium die Form des Anzuges wie auch unsere bisherige Schülermütze und das Mützenzeichen (LDG) bestätigt. Bei der Einheitskleidung tragen die Unterklassen Kniehosen, die Oberklassen lange Hosen. Der Rock ist doppelreihig mit aufgesetzten Taschen.

Vorlagen des Anzuges und Stoffmuster (fresco-grau) hängen im Vestibül des Gymnasiums zur Ansicht aus.

Ausgesetztes Kind.

Im Hause Marynarska 4 wurde ein etwa 5 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert.

Weitere Opfer der Glätte.

Trotz des eingetretenen Tauwetters ist doch noch an verschiedenen Stellen, wo eine dicke Eisschicht vorhanden war, recht glatt. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die städtische Rettungsbereitschaft in Fästen gerufen, wo Personen durch Stürze verschiedene Verletzungen erlitten hatten. Fünf der Verunglückten mußten in Krankenhäusern geschafft werden, weil sie Knochenbrüche davongetragen hatten. — Als die 67jährige Marjanna Wniarska Lagiewnicka 62, einen Sack mit Kartoffeln trug. glitt sie infolge der Glätte aus und fiel so unglücklich hin, daß sie das linke Bein brach. Auch diese Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Kampf dem Bettlertum.

Auf Bemühen der Stadtverwaltung fand im Sitzungssaal der Stadtverwaltung eine Sitzung des Organisationskomitees der Lodzer Gesellschaft für die Bekämpfung des Bettlertums statt. An der Konferenz nahmen u. a. teil: Vizestadtpräsident Kozlowski, Stadtstarost Dr. Wrona, der Leiter der Fürsorgeabteilung Wislawski. Polizeikommandant Elsesser-Niedzielski, Vertreter verschiedener Organisationen usw.

Vizestadtpräsident Kozlowski eröffnete die Besprechung mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, die Bettlerplage zu bekämpfen und zumal das berufsmäßige Bettlertum. In einem längeren Referat wies der Leiter der städtischen Fürsorgeabteilung Wislawski darauf hin, daß die Stadtverwaltung all die Jahre hindurch ernstlich bemüht war, das öffentliche Betteln zu unterbinden, indem bedürftigen Armen Unterstützung aus städtischen Mitteln geboten wird. Jährlich würden für diesen Zweck 2,5 Millionen Zloty ausgegeben. Dennoch stehe das Bettlerunwesen in unserer Stadt in voller Blüte. Um wirksam entgegenzutreten zu können, müsse aber der Kampf gegen diese Plage zusammengefaßt werden. Es habe sich vielfach erwiesen, daß die bettelnden Personen materiell noch gar nicht so schlecht gestellt sind, daß sie unbedingt betteln gehen müssen, ja es seien sogar Fälle festgestellt worden, wo Besitzer von Häusern betteln gegangen sind.

Die Versammelten beschlossen, einen Verein zur Bekämpfung der Bettlerplage ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe es sein wird, den Kampf zusammenzufassen und über Mittel und Wege zur wirksamen Durchführung dieses Kampfes zu beraten. Es soll dies u. a. durch Ausgabe von besonderen Bons und Tafeln geschehen, die käuflich erworben werden können, wobei die hieraus erzielten Einnahmen zur Hilfeleistung an wirklich bedürftige Personen und zur Bekämpfung des Bettlerunwesens verwendet werden sollen. Es wurde sofort ein Organisationskomitee gebildet.

Frau von Auto überfahren.

In der Brzezinskastraße wurde die Estera Mendel, wohnhaft Franciszkanska 2, als sie den Fahrdamm überschreiten wollte, von einem Auto überfahren. Die Frau erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Kohlengasvergiftung.

Im Hause Lagiewnicka 90 erlitten die dort wohnhafte 36jährige Marjanna Glowacz und deren zwei Söhne im Alter von 10 und 5 Jahren eine Kohlengasvergiftung. Zu den Erkrankten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihnen Hilfe erwies.

Zwei Wohnungsdiebstähle.

Aus dem Vorzimmer der Wohnung des Eugenjusz Stamirowski, Grabowa 11, wurde ein Pelzmantel im Werte von 400 Zloty gestohlen. — In die Wohnung des Gustav Stefanski, Pierackistraße 7, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte ocn 1500 Zl. In beiden Fällen hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Messerstecherei.

Im Hause Okopowa 24 kam es zu einer Messerstecherei, bei welcher der 29jährige Antoni Drewniak und der 35jährige Konstanty Jedlinski zahlreiche Stichwunden davontrugen. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Verletzten Hilfe erwies und den Jedlinski der recht übel zugerichtet war, ins Krankenhaus überführte.

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Reymont-Platz brach die 52jährige Emilie Hermann, ohne bestimmten Wohnort, infolge völliger Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerte mußte von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus überführt werden.

Arbeitsloser erhängt sich.

In seiner Wohnung in der Modra 9 verübte der 49jährige Jan Kubas Selbstmord durch Erhängen. Kubas war seit längerer Zeit arbeitslos und erhängte sich aus Verzweiflung darüber, daß er keine Arbeit finden konnte. Als die Familienangehörigen nach Hause zurückkehrten, fanden sie den Jan Kubas an der Türklinke erhängt vor. Es konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. — In ihrer Wohnung in der Towarowa 64 trank die 28jährige Helena Majewska in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus schaffte Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Danceroma, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Wegen kommunistischer Propaganda im Heere verurteilt.

Im Oktober 1934 wurden die Militärbehörden darauf aufmerksam, daß in der Kaserne des 4. Artillerieregiments in Lodz kommunistische Flugblätter verteilt wurden, die entweder vom Bezirkskomitee der KPP oder von der Militärgruppe der KPP unterzeichnet waren. In den Aufrufen wurden die Soldaten aufgefordert, sich mit der kommunistischen Arbeiterbewegung zu solidarisieren Erst nach längerer Zeit kam man der Aktion auf die Spur. Und zwar meldete Anfang 1935 der Soldat Wladyslaw Kobylko seinem Vorgesetzten, daß der Soldat Abram Goldberg zusammen mit zwei ihm unbekannten Männern eine kommunistische Zelle im Regiment gebildet habe und kommunistische Agitation unter den Soldaten betreibe. Um der Aktion auf den Grund zu kommen, trat Kobylko der geheimen Zelle bei und nahm seither an den Geheimberatungen dieser Organisationen teil, an denen außer Goldberg auch noch der Soldat Nuchem Wajsberg sowie der Zivilist Jakubowicz und die Frauen Mindla Mansfeld und Malka Jochweta Bursztyn teilnahmen.

Der Strafprozeß gegen die beiden Soldaten Goldberg und Jakubowicz wurde dem Militärgericht zugewiesen, während sich Nachman Jakubowicz, Mindla Mansfeld und Malka Jochweta Bursztyn gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten hatten. Das Urteil lautete für die Mindla Mansfeld auf 6 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, für Nachman Jakubowicz auf 4 Jahre Gefängnis und 8 Jahre Ehrverlust und für Malka Jochweta Bursztyn auf 6 Monate Gefängnis. Die Angeklagten, die sich bis zur Gerichtsverhandlung auf freiem Fuß befanden, wurden angesichts des Urteils sofort in Haft genommen.

Wüstling erhält 8 Monate Gefängnis.

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern hinter verschlossenen Türen gegen den 41jährigen Wladyslaw Wojtynek aus Pabjanice. Die Anklage legte ihm zur Last, ein 9jähriges Mädchen geschlechtlich mißbraucht zu haben. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Blutige Abrechnung unter Nachbarn.

Wie berichtet, wurden auf der Chaussee bei Aleksandrow die Brüder Josef und Kazimierz Stach mit schweren Verletzungen aufgefunden, wobei der Josef Stach den Bauch aufgeschlitzt hatte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die beiden Brüder von einem gewissen Piotr Liwerski, dem Sohn eines Nachbarn, überfallen und von diesem durch Messerstiche so übel zugerichtet wurden. Liwerski wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Ein Hund als Brandstifter.

Auf ungewöhnliche Weise entstand im Dorfe Kostary, Gemeinde Brzezno, Kreis Sieradz, Feuer. In der Stube des Bauern Jan Rakowski wärmte sich der Hund an dem glühenden Ofen. Das Tier kam dabei dem Ofen zu nahe und das Fell fing Feuer. In seiner Angst lief der Hund nun hinaus und in die Scheune, wo er sich im Stroh zu wälzen begann. Nun fing das Stroh Feuer. Im Nu stand die Scheune in Flammen und bald griff das Feuer auch auf die anderen Wirtschaftsgebäude und auch auf das Wohnhaus über. Es konnte nur das Wohnhaus teilweise gerettet werden, während sämtliche Wirtschaftsgebäude niederbrannten.

Sport.

Lodzer Boxer im Trainingslager.

Am Montag begann in Posen das Trainingslager der Kandidaten für den am 6. März stattfindenden Länderkampf mit Belgien. Von Lodzer Boxern nehmen daran teil: Spodenkiewicz, Wozniekiewicz und Chmielewski.

Von der Radsportveranstaltung am Sonntag.

Für die für Sonntag im Lokale der JMCA angekündigten Veranstaltung auf Trainingsapparaten wurde ein interessantes Programm aufgestellt. Zu allererst absolvieren die Warschauer Fahrer ein Rennen über 10 Kilometer, dann folgen die Vorläufe, Zwischenläufe und Endlauf zu der Hauptveranstaltung. Die Zuschauer werden eine gute Uebersicht haben, ist doch der Apparat so gebaut, daß gleichzeitig vier Fahrer starten können, dessen Rolle mit einer Kilometeruhr verbunden ist. Diese Art Veranstaltungen sind im Westen sehr populärer und dürften sich auch bei uns gut einführen lassen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 26. Februar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Ruda-Pabianicka. Generalversammlung. Sonnabend, den 29. Februar, findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokale, Gorna 36, die außerordentliche Generalversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Veranstaltungen.

Preis-Preference im Lodz-Zentrum. Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet Sonnabend, den 29 Februar im Lokale Petrikauer 109 einen Preis-Preference-Abend Alle Freunde unserer Ortsgruppe werden hierzu freundl eingeladen.

Im Sozialismus liegt die Zukunft!

Zur Bundesgeneralversammlung der deutschen sozialistischen Arbeiterjugend.

Nationale Unterdrückung, Arbeitslosigkeit und ein Phrasendrusch vom „deutschen Sozialismus“ sind auf die arbeitende Jugend des Deutschtums nicht ohne Eindruck geblieben. Verständlich, daß die deutsche sozialistische Jugend unter diesen Verhältnissen besonders zu leiden hat. Wer z. B. in Oberschlesien noch Beschäftigung hat, mußte sich von aktiver Betätigung zurückziehen und den Arbeitslosen ist es leider nicht möglich, ihre Lokale aufrecht zu erhalten, so daß darunter im oberschlesischen Gebiet die Bewegung leiden mußte. In diesem Zeichen fand die diesjährige Bundesgeneralversammlung der sozialistischen Arbeiterjugend statt, die im Alexanderfelder Arbeiterheim am letzten Sonntag in Gegenwart von 30 Delegierten abgehalten wurde. Keine der Organisationen war in der Lage, ihre Delegiertenzahl voll auszunützen, man beschränkte sich auf die Entsendung der besonders tätigen Funktionär, aber umso lebhafter waren der Geist und die zuversichtliche Hoffnung, daß es sich nur um einen „Umbruch“ handelt, der früher oder später doch die Zukunft der Arbeiterjugend sichert.

Schon in seinen Eröffnungsworten verwies der Bundesvorsitzende, Gen. Kowoll, auf die Zeit, in der wir unsere Tätigkeit entwickeln, und wenn wir alle Umstände berücksichtigen, dann ist es geradezu ein Wunder, daß wir überhaupt noch diese Tagung vollziehen können. Es wären opferreiche zwei Jahre seit der letzten Bundesgeneralversammlung und wir wollen uns nicht verhehlen, daß wir uns über die Schlagkraft des deutschen Faschismus großen Enttäuschungen hingegeben haben. Stand unsere letzte Generalversammlung im Zeichen der Niederlage der österreichischen Arbeiterklasse, so steht unsere jetzige Generalversammlung im Zeichen des überwältigenden Sieges der spanischen Volksfront, der dem Faschismus aller Schattierungen böse in die Knochen gefahren ist. Die übelste Berichterstattung der bürgerlichen Presse setzt wieder ein; sie berichtet von Ausschreitungen der Linken, von den „Kanonenchristen“ in Wien und vom Massenmord im Oktober hat man wohlweislich geschwiegen. Die Tatsache, daß der Vormarsch des Sozialismus unaufhaltsam ist, besteht und in diesem Zeichen wurde die Tagung eröffnet.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Bundesgeneralversammlung, aus dem die großen Hoffnungen hervorgingen, die man sich gestellt hat und die nur zum geringsten Teil erfüllt werden konnten, referierte Gen. Kowoll über die Tätigkeit des Bundesvorstandes, die an sich durch die Autonomie der Bezirke beschränkt sei und stellte schließlich fest, daß zwar keine weltbewegenden Taten geleistet wurden, aber, was im Rahmen der Möglichkeit lag, getan worden ist. Genosse Siegert gab ein umfassendes Bild der oberschlesischen Bewegung, die unter dem nationalsozialistischen Rummel am meisten zu leiden hatte, betont aber, daß man uns durch Entziehung von Lokalen die Möglichkeit größeren Wirkens genommen hat, indessen die Jugendlichen unter anderen Verhältnissen am Aufbau der Organisation arbeiten. Immerhin konnten im Verlaufe des Jahres gegen 186 zum Teil gut gelungener Versammlungen und Veranstaltungen durchgeführt werden und, was besonders bezeichnend ist, von den überzeugten und geschulten Kräften hat die Jugend nichts verloren. Wir sind der alte Stamm der sozialistischen Jugend und wir sind es auch, die Partei, Gesangvereine und die Kulturbewegung aufrecht erhalten, nachdem der größte Teil der alten Mameluken samt den Verrätern der Gleichschaltung durch die Gewerkschaften verfallen ist. Ein Teil derer, die den nationalsozialistischen Fimmel mitgemacht haben, wollten wieder zurück, wir nehmen sie aber nicht auf, sie mögen bleiben, wo sie sind. Es kommt bald die Zeit, wo auch die Alten merken werden, wie sie an der Hitlerkrankheit verkommen werden. Wir haben unseren Stamm von Funktionären gut geschult, und wenn wir auch nicht wie früher in der Oeffentlichkeit auftreten können, so sind wir sicher, daß die Zukunft uns gehört.

Für den Bielitzer Bezirk erstattete Gen. Boszczyk den Tätigkeitsbericht, der betont, daß, wenn hier und da eine Einschränkung der Tätigkeit eingetreten ist, dies nur auf die mangelnde Aktivität der Funktionäre zurückzuführen ist. Dadurch, daß die Jugend in den Arbeiterheimen ihre Unterkunft hat, kann sie sich gut entwickeln und der nationalsozialistische Fimmel ist in Bielitz und Biala nicht in die Jugend eingedrungen, wie es in Oberschlesien der Fall ist. Alle Veranstaltungen der Jugend sind gut besucht, in den letzten Monaten sind wir wiederholt öffentlich aufgetreten und haben mit Erfolg unsere Tätigkeit vollziehen können. Bei allen Veranstaltungen der Partei, Gewerkschaften und Kulturorganisationen übernehmen wir die aktive Rolle und die Partei ist unserer Jugend finanziell eine Stütze. Zwar waren wir gezwungen, einen Wechsel in der Führung vorzunehmen, aber dafür ist eine Aktivität entfaltet worden, die nach kurzer Säumnis wieder einen guten Aufschwung bringen wird. Die Jugend kommt wöchentlich mehrere Male zusammen, in zwei Ortsgruppen geht es etwas lauer zu, da die tätigsten Funktionäre zum Militärdienst eingezogen wurden, aber auch hier ist wieder Ersatz geschaffen, so daß wir nicht die Verluste zu verzeichnen haben, von denen die oberschlesischen Genossen berichten. Bei uns hat der spanische Sieg seine Rückwirkungen und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß 1936 für uns wirklich ein Jahr der Entscheidung sein wird.

Den Berichten folgte eine sehr eingehende Diskussion, an der etwa 12 Delegierte teilnahmen, die die Tätigkeitsberichte teils ergänzten, aber auch, besonders von Kattowitz, größere Aktivität des Bundesvorstandes wünschten, mehr Direktiven, um nicht den Gruppen allein die Arbeit zu überlassen. Besoners müßte davor gewarnt werden, einseitig die Jugend zu betätigen, die Arbeit müßte auf den ganzen Fragenkomplex ausgedehnt werden. Hierbei kam es auch zwischen den Bezirken und Delegierten zu Auseinandersetzungen, die aber im freundschaftlichen Geist gelöst wurden. Die Diskussion ergab, daß man der Zukunft zuversichtlich entgegengeht.

Hierauf wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, der in der Spitze der gleiche des Vorjahres bleibt, nur bei den Beisitzern mußten, infolge Ausscheidens und Einziehung zum Militärdienst, einige Veränderungen vorgenommen werden. Das Hauptreferat mußte infolge vollkommener Heiserkeit des Referenten ausfallen, es soll in den einzelnen Gruppen im Verlauf der nächsten Monate gehalten werden.

Unter Anträgen und Allfälliges wurde der Wunsch geäußert, die Lodzer Jugendbewegung wieder aufzubauen sowie die Frage der Einheitsfront berührt, die nur durch die Parteileitungen gelöst werden kann und nicht durch irgendwelche Einzelverhandlungen von Gruppen und Personen. In diesem Sinne wurde auch der Antrag Siegert bezüglich der polnischen Arbeiterjugend behandelt, daß Verhandlungen nur von Organisation zu Organisation gepflogen werden können. Nachdem noch eine Reihe von Anfragen erledigt wurden, fand die Tagung mit dem gemeinsamen Absingen der Internationale ihren Abschluß.

Wer unvoreingenommen den Verlauf dieser Bundesgeneralversammlung betrachtet, der wird zugeben müssen, daß in dieser Jugend und ihrem Funktionärkörper der alte Geist des Kampfes, die Freude am Wiederaufbau und der Glaube an den Sieg der sozialistischen Idee lebt und verwurzelt ist, so daß sie mit Recht sagen kann: Im Sozialismus liegt die Zukunft!

Oberschlesien.

Eine Demonstration des „Stronnictwo Narodowe“

Antijüdische Ausschreitungen.

In Chorzow (Königshütte) versammelten sich gegen 9 Uhr einige hundert Mitglieder der inzwischen aufgelösten „Narodowcy“, um teils gegen das Verbot zu demonstrieren, teils, um ihr Vorhandensein zu manifestieren. Im „Lunapark“ formierte sich ein Umzug, der dann durch einige Straßen von Chorzow zog, wobei in einigen jüdischen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Es wurde auch der Versuch unternommen, in den Saal des Hotels Reden einzudringen, wo gerade eine deutsche Organisation tagte. Dies wehrte die Polizei ab, worauf man vor das Magistratsgebäude zog. Hier machte ein größeres Polizeiaufgebot der Demonstration ein rasches Ende und zerstreute die Anwesenden, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Kurz darauf fand in dem Lokal des Parteiblattes, „Orendownik“, eine polizeiliche Haussuchung statt, wobei angeblich einiges Belastungsmaterial vorgefunden und beschlagnahmt wurde.

Arbeitslosendemonstrationen in Myslowitz.

Im Verlaufe des Sonnabends kam es vor dem Myslowitzer Rathaus zu Demonstrationen Arbeitsloser, die vom Bürgermeister Karczewski eine außerordentliche Unterstützung forderten, da die Notlage ungeheuer groß sei. Nachdem die Forderungen abgelehnt wurden, entstand ein großer Tumult, so daß die Polizei eingreifen mußte, der es bei nicht besonderem Widerstand gelang, die Demonstranten auseinander zu treiben. Zu weiteren Zwischenfällen ist es nicht gekommen, die Zahl der Demonstranten wird auf etwa 300 geschätzt.

Abwehr gegen eine Fabrikstillegung.

In Rybnik kreiste das Gerücht, daß die Besitzer der dortigen Lederfabrik die Absicht haben, das Unternehmen demnächst zu schließen. Daraufhin inszenierten die Arbeiter einen italienischen Streik, um Klarheit zu schaffen, wieweit das Gerücht den Tatsachen entspricht. Der Arbeiterrat der etwa 100 Personen zählenden Belegschaft intervenierte bei der Geschäftsleitung, die beruhigende Erklärungen abgab. Daraufhin wurde nach mehrstündiger Dauer der Streik wieder aufgegeben. Ob der Betrieb aber auf die Dauer gesichert ist, konnte nicht versichert werden.

Ein Anschlag auf eine Direktorenvilla.

Auf die gegenüber des Wojewodschaftsgebäudes gelegene Villa des Direktors Stadniekiewicz der „Godulla“ A. G. wurde am Sonnabend in den Abendstunden ein Anschlag verübt, indem ein Sprengkörper in den Garten geworfen wurde, ohne jedoch irgend einen Schaden anzurichten, da durch die Explosion des Sprengkörpers nur ein großes Loch in die Erde gerissen wurde. Die Täter entkamen unerkannt, obgleich ein besonderer Wächter das Gebäude bewacht. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen leichtfertigen Akt handelt oder ob ein ernsthaftes Attentat geplant war. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen.

Eine verstümmelte Leiche am Eisenbahngleis.

Auf der Strecke Kattowitz—Zalenze wurde in der Nähe der Moscickikolonie auf dem Eisenbahngleis die furchtbar verstümmelte Leiche eines jungen Menschen aufgefunden. Vom Körper waren Kopf und Hände sowie die Beine getrennt, woraus geschlossen wird, daß mehrere Wagen über den Mann gegangen sind. Wie es heißt, handelt es sich um einen Selbstmord. In dem Toten wurde der 19jährige Bürogehilfe des Chorzower Magistrats, Edmund Baran, erkannt. Die Ursachen des Selbstmordes sind unbekannt, die Tat selbst scheint sich in den Abendstunden des Sonnabends abgespielt zu haben.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Sind die Amtsräume der Bielitzer Krankenkasse Kosthallen?

Zu der unter obiger Notiz in unserem Blatte erschienenen Notiz erhalten wir von der Bielitzer Abteilung des Verbandes der Angestellten der Sozialversicherungen in Polen eine Zuschrift, in welcher behauptet wird, daß diese Notiz eine „lügenhafte“ ist. Es wird jedoch gleich anschließend zugegeben, daß in den Amtsräumen tatsächlich „Tee mit Zucker“ getrunken wird. Unsere Notiz war also nicht lügenhaft, dies bestätigt der genannte Verband selbst.

Unser Artikel hat sich nicht gegen die Angestellten gewendet, da wir soviel Einsicht haben, daß man bei 7—8 Stunden Arbeit auch etwas zu sich nehmen muß, aber das darf vor allem nicht auf Kosten der Versicherten geschehen, und die Verwaltung der Kasse sollte die Amtsstunden so einteilen, daß die Angestellten ihr zweites Frühstück, ohne ihre Tätigkeit während derselben unterbrechen zu müssen, in Ruhe genießen können. Die Angestellten mögen sich daher mit ihrer Verwaltung auseinandersetzen.



Zwei internationale Taschendiebe verhaftet. Die Bielitzer Polizei nahm am Bahnhofe in Bielitz die internationalen Taschendiebe Wladyslaw Nowakowski aus Posen, welcher mehrmals vorbestraft ist, und den Anton Marcher aus Warschau wegen verübten Taschendiebstahls zum Schaden eines K. T. aus Bendzin fest. Die beiden wurden dem Bielitzer Bezirksgericht überstellt.

Drohung mit Erschlagung. Der Polizeiposten in Zebrac erstattete gegen Franz Sontek aus Renartowice bei Czechowice die Anzeige, welcher am 22. d. M. einer gewissen J. M. aus Renartowice drohte, daß er sie erschlagen werde. Er wird sich wahrscheinlich wegen dieser Drohung vor Gericht zu verantworten haben.

Wegen Beleidigung zu Anzeige gebracht. Wegen Beleidigung der Staatsämter wurde gegen Alois Bartoniec Anzeige an das Bielitzer Bezirksgericht erstattet. Burtoniec ist tschechoslowakischer Staatsangehöriger und von Beruf Maler.

Ein jugendlicher Ausreißer. Der Polizeiposten in Dziedzice nahm den 14 Jahre alten Jan Gibka aus Lemberg in Dziedzice am Bahnhofe wegen Schwarzfahrt fest. Derselbe entfernte sich vom elterlichen Hause und kam bis Dziedzic. Die Eltern des Ausreißers wurden verständigt.

Lobnitz. Sitzung des Wahlvereins. Sonntag, den 1. März, findet um 9 Uhr vormittags in der Restauration der Frau Jenkner die fällige Vorstandssitzung des Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Die Vorstandsmitglieder wergen ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Nikelsdorf. Silberne Hochzeit. Das treue Mitglied unserer Partei und Abonnent unserer Zeitung, Genosse Georg Bathelt und Frau, feiern heute im Kreise der Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Alle Freunde und Bekannten werden es sich nicht nehmen lassen, das Jubelpaar aus diesem Anlaß zu beglückwünschen. Auch wir schließen uns diesen Gratulanten an, mit dem Wunsche, daß es den geschätzten Eheleuten vergönnt sein möge, in Gesundheit und geistiger Frische das goldene Jubelfest zu erleben.

…e rote Armee in China im Vormarsch.

Die Provinz Schansi von den kommunistischen Truppen bedroht.

…ipirg, 25. Februar. Das Hauptquartier des …ls Jenhsischad in Tajaunfu bestätigt die Nach… …nach die chinesischen kommunistischen Truppen die … Schansi bedrohen. Der Widerstand, der den …ruppen längs des nördlichen Flußlaufes des … bisher entgegengestellt wurde, ist teilweise ge… 6000 Soldaten der roten Armee belagern …to. Es wird mit weiteren Angriffen der kommun… …n Truppen gerechnet. Die angreifende rote Ar… …t unter dem Kommando von Liutsetan, eines ge… Schülers Tschangkaischeks in der Militärakade… Kanton. Es ist dies ein sehr fähiger junger Ar…r, der der Armee des Marschalls Tschangsueliang …derholt empfindliche Niederlagen beigebracht hat.

Mandschurische Forderungen an die äußere Mongolei.

…kio, 25. Februar. Die Agentur Domei berich… …Hsinking: Die mandschurische Regierung hat der …g der äußeren Mongolei (mongolische Sowjet…) folgende zwei Forderungen übermittelt: 1. Zu…ng der mongolischen Truppen aus dem Rayon … und 2. Unterlassung weiterer „Provokatio…" seitens der mongolischen Grenztruppen. Die …rische Regierung schlägt den Beginn von Verhandlungen zwecks Herbeiführung normaler diplomatischer Beziehungen vor. **Die mongolische Regierung wird gewarnt, daß entsprechende Maßnahmen getroffen werden würden, falls die aufgestellten zwei Forderungen nicht erfüllt werden sollten.**

Der 18. Jahrestag der Roten Armee.

Versammlungen und Manöver.

Am Sonntag fanden in Sowjetrußland aus Anlaß des 18. Jahrestages der Gründung der Roten Armee in allen größeren Städten Versammlungen und Empfänge statt, in den auf die Bereitschaft der Armee zur Abwehr jedes Angriffes sowie auf ihre täglich zunehmende Kampffähigkeit und Stärke hingewiesen wurde. In Verbindung mit dem Jubiläum wurden auch Proben der Luftabwehr und andere Manöver abgehalten.

In dem „Roten Stern", dem Blatt des Kriegskommissars, erschien ein Aufsatz, in dem der Sowjetpatriotismus der Armee gefeiert wird. Kriegskommissar Woroschilow erließ einen Armeebefehl, in dem er hervorhebt, daß die Kriegsmacht der Sowjetunion von Tag zu Tag wachse. Als eine unbesiegbare Mauer stehe die Rote Armee an den Sowjetgrenzen, um jeden Ueberfall der Feinde des Sowjetstaates zu verhindern, die jetzt mit besonderem Eifer einen Ueberfall auf die Sowjetunion vorbereiteten.

Lohnkämpfe in Oesterreich.

…der letzten Zeit sind zwischen Arbeitgebern und …hmern in Oesterreich in verschiedenen Industrie… …und Betrieben anläßlich der Erneuerung von …rägen schwere Gegensätze zutage getreten; der… …m es sogar zur Arbeitsniederlegung. Da der …haftsbund diese Arbeitsniederlegungen vorher …hatte, stellten sie keine Verletzung des gesetzlichen …botes dar. Scharfe Formen nahmen die Strei… …bei den bekannten österreichischen Automobil… …ustro-Fiat und den österreichischen Sauerwer… Die österreichische Arbeiterschaft hat auch in den …halteten Gewerkschaften ihren Kampfgeist nicht … Wie es heißt, ist die Regierung bemüht, einen … der Forderungen der Arbeitnehmer und der …er herbeizuführen.

Bekenntniskirche hinter Niemöller.

…rlin, 25. Februar. Nach fünftägigen Beratun… …e die 4. Reichssynode der Bekenntniskirche in …nhausen beendet. Die Synode, die in Gegen… Vertretern der Gestapo und des Kirchenmini… …l durchgeführt wurde, sollte ursprünglich nur … dauern. Da sich unter den Anwesenden grö… …ungsverschiedenheiten zeigten, wurde sie über …sehene Zeit hinaus ausgedehnt. Schließlich ge… …er radikalen Richtung unter Führung Niemöl… …Jakobis sich durchzusetzen. Für die entscheiden… …lutionen stimmten 95 Prozent der Anwesenden. …einen Minderheit gehören vor allem die Anhän… …hannoverschen Landesbischofs Marahrens, der sich … einigen Monaten von der Bekenntniskirche zu… …n und seinen Frieden mit den Kirchenausschüssen …at. **Die Reichssynode hingegen hat beschlossen, …enausschüssen des Ministers Kerrl auch weiterhin …rkennung zu versagen.** Sie hat als kirchliche Ge…ung einen Reichsbruderrat eingesetzt, dem 25 … angehören. An der Spitze des Reichsbruderrats … dreigliedriges Direktorium.

…us Welt und Leben.

… Zeppelinverkehr nach Amerika.

…0 Mark in 3 Tagen von Frankfurt nach Neuyork.

…e bedeutsame Erweiterung des diesjährigen Zep…ehrs besteht darin, daß das neue Luftschiff …29, das demnächst seine ersten Probefahrten aus…wird, vom Mai bis Oktober eine Reihe Sonder… nach den Vereinigten Staaten unternimmt, auf …hrgäste, Post und Fracht befördert werden. Die …sten Fahrten nach Nordamerika sollen im Mai …n, die erste voraussichtlich am 6. Mai ab Frank… …ie Fahrtdauer von Frankfurt nach Lakehurst (bei … wird ungefähr drei Tage betragen, während …eise nach ein bis zwei Tagen Aufenthalt in Lake…a 2½ Tage dauern wird. Damit rückt eine Hin…reise nach Nordamerika innerhalb einer Woche in …ich der Möglichkeit, ein Zeitraum, der noch vor … Jahren als einfach unvorstellbar galt.

… Fahrpreise im Südamerikadienst bleiben die …wie im vergangenen Jahr, d. h. 1400 Mark von … nach Pernambuco und 1500 Mark von Frank… … Rio de Janiero. Die bisher berechneten Fahr…läge für die Hauptreisezeit werden jetzt nicht …oben, da sich erwiesen hat, daß im Gegensatz zu …hältnissen in der Schiffahrt für das Luftschiff auch außerhalb der Reisezeit stets eine gleichbleibende Besetzung gewährleistet ist. Für die Reise von Frankfurt nach Lakehurst beträgt der Fahrpreis 1000 Mark. Für die erste Reise nach Nordamerika wird ein Sonderzuschlag von 250 Mark erhoben.

Heftige Cholera-Epidemie in Siam.

Siam wird gegenwärtig von einer ungewöhnlich heftigen Choleraepidemie heimgesucht. Die Epidemie hat auch nach der Hauptstadt Bangkok übergegriffen. In der zu Ende gegangenen Woche wurden im ganzen Lande 331 Cholerafälle und 208 Todesfälle an Cholera gemeldet.

In Bangkok selbst sind alle Kinos, Schulen und Amtsgebäude geschlossen worden, um der Ansteckungsgefahr zu begegnen. Die Regierung traf umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie. So wurde angeordnet, daß die Choleratoten nicht begraben, sondern verbrannt werden. Bisher soll die Epidemie nur Einheimische befallen haben, Europäer sind nicht erkrankt.

Wilderer-Drama: Drei Tote.

Bei Pottenbrunn in Niederösterreich wurde nachts ein Förster von einem Wilderer angeschossen. Ein Gendarm, der eingreifen wollte, traf drei Wilderer an und forderte Verstärkung an. Als die Gendarmen in die Wohnung des vermeintlichen Täters eindrangen, schoß dieser aus einer Pistole wiederholt auf die Beamten. Zwei Gendarmen wurden getötet. Der Mörder verübte schließlich Selbstmord.

4 Tote bei einem Grubenunglück.

Am Montag abend gerieten auf der Zeche „Emscher-Lippe" in Datteln bei Recklinghausen ein Fahrsteiger und 5 Hauer unter herabkommendes Gestein. Bis Dienstag früh konnten 2 Hauer lebend geborgen werden.

Die übrigen 4 Bergknappen, darunter der Fahrsteiger, haben den Tod in der Grube gefunden. Sie konnten erst Dienstag abend geborgen werden.

Radiosonde in 43 300 Metern Höhe.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Beobachtungsstation in Kiew hat einen Versuchsballon aufsteigen lassen, der die Höhe von 43 300 Meter erreichte, wo eine Temperatur von minus 43 Grad gemessen wurde. Der atmosphärische Druck war 55mal kleiner als der auf der Erde.

Kinder als Städte- und Hafenbauer.

Die englischen Blätter melden aus Moskau: Im Rahmen des neuen russischen Erziehungsplanes werden Kinder eine Stadt, einen Seehafen und eine Eisenbahn, natürlich als Modelle, bauen. Die Stadt wird in der Nähe von Leningrad durch Kinder über 15 Jahre gebaut werden. Sie wird auch Werkstätten für die Konstruktion neuer Flugzeugmodelle, Flugplätze und Sportplätze umfassen. Der Plan sieht gleichzeitig den Bau einer Eisenbahn vor, die als Modellbahn gedacht ist. In Odessa hat das Wasserverkehrs-Kommissariat den Schülern einen Kredit von 300 000 Rubeln für den Bau des ersten Miniatur-Seehafens bewilligt.

18 Stunden unter Wasser.

Aus Moskau wird gemeldet: Der sowjetrussische Taucher Konstantinow hat kürzlich einen Weltrekord im ununterbrochenen Aufenthalt unter Wasser geschaffen. Er arbeitete 18 Stunden an der Reparatur des beschädigten Rumpfes des Kriegsschiffes „Musson", das in der Nähe der Barents-Inseln bei Nowaja Semlja gesunken war. Der ungewöhnliche Mut der Taucher, die 23 Tage lang in der Polarnacht, bei Schneestürmen und schweren Kälten unter Wasser arbeiteten, ermöglichte die Hebung des Schiffes vom Meeresgrund und seinen Abtransport in die Bucht Kildin.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 27. Februar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 13 Polnische Musik 13.25 Für die Hausfrau 13.30 Wunschkonzert 15.30 Leichte Musik 16.15 Gitarrenmusik 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Filmmelodien 18 Klavierwerke 18.45 Leichte Lieder 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Operettenmusik 21 Hörspiel 21.45 Unsere Lieder 22.10 Sinfoniekonzert 23.15 Salonmusik.

Kattowitz.
13.30 und 18.45 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.10 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 1… Allerlei 15.30 Besuch bei einer Glöcknerin 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Frohe Klänge 21 Die Auslese 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 16.10 Für die Mutter 17.… Oberschlesische Erzähler 20.10 Abendkonzert 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 15.40 Kinderstunde 17.20 Konzertstunde 19.45 Drama: König Richard der Zweite 22.10 Orchesterkonzert 23.40 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Orchestermusik 15 Französische Klaviermusik 17.45 Hörspiel 19.50 Bunte Musik 20.55 Sinfoniekonzert 22.15 Tanzmusik.

Konzert der Meeres- und Kolonialliga.

Die Lodzer Abteilung der Meeres- und Kolonialliga veranstaltet aus Anlaß des Jahrestages des Zuganges zum Meere heute um 18.45 Uhr ein Konzert, das der Lodzer Rundfunk übernehmen wird. Als Solisten wirken in diesem Konzert mit: der Sänger Sokolowski und der Geiger Raabe. Am Klavier Alois Luniak.

Zwei Lodzer Sendungen für ganz Polen.

In dieser Woche bringt der Lodzer Sender zwei Sendungen, die von allen polnischen Sendern übernommen werden. Beide werden am Sonnabend, dem 29. Februar, gegeben. Die erste wird ein Vortrag des Roman Umiastowski über das Thema: „Die Polen in weiten Ländern und überm Ozean" sein und die zweite ein Hörspiel des Jerzy Bolski und Jan Remus unter dem Titel: „Ein Mittel für die Krisis", das im Rahmen der Lodzer lustigen Welle zur Aufführung gelangt. Die Regie führt Dr. Jerzy Ronard-Bujanski.

Die Feuerwehr wird radiophonisiert.

Am 13. Februar fand eine Konferenz aller Feuerwehrinstrukteure der Lodzer Wojewodschaft statt. U. a. wurde auch die Radiophonisierung der Requisitenhäuser besprochen. Von den 500 Requisitenhäusern des Bezirks besitzen gegenwärtig nicht mehr als 150 Radioempfänger. Die Instrukteure haben beschlossen, eine Propagandaaktion zwecks Installierung von Empfängern in allen Requisitenhäusern durchzuführen.

Kammerkonzert.

Interessant gestaltet sich das Programm des Konzerts, das heute der polnische Rundfunk aus dem Warschauer Konservatorium um 18 Uhr übernehmen wird. Es enthält alte und im allgemeinen wenig bekannte Werke des englischen Komponisten aus dem 17. Jahrhundert Heinrich Purcell, die Sonate E-Dur von Telemann, Werke von Haydn und des deutschen Komponisten aus dem 18. Jahrhundert J. Haase. Ausführende des Konzerts werden sein: Janina Wysocka-Ochlewska, Tadeusz Ochlewski und Bronislaw Rutkowski.

Aus Chopins Schaffen.

Neben anderen Chopinschen Werken werden die Rundfunkhörer heute um 21 Uhr auch ein Fragment aus dem sogenannten Werke „Hexameron" zu hören bekommen. Es ist dies eine Sammelkomposition, zu welcher die sechs Meister Liszt, Thalberg, Pixis, Czerny, Herz und Chopin je eine Variation auf das Thema des Opernmarsches zu Bellinis Oper „Die Puritaner" schrieben. In diesem Konzert treten auf: der Pianist Leopold Münzer und die Sängerin Iza Pomorska.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(63. Fortsetzung)

Das stimmte ja auch; aber sie behandelte Hanne eben mehr wie eine Angestellte als eine Gleichberechtigte, eine Zugehörige zur Familie. Dann schrieb sie auch an Karl und gab eine postlagernde Adresse an. Dem Ehepaar Riedt berichtete sie jedoch die volle Wahrheit. Bald darauf erhielt sie einen bitter bösen Brief als Antwort.

Herr Riedt machte ihr Vorwürfe, daß sie so schnell ihre herrliche Kunst aufgegeben, daß sie ihr großes Talent und ihre Begabung einfach über den Haufen warf, daß es unwürdig wäre, sich jetzt niederducken zu lassen. Sie solle nicht vergessen, daß die Kunst über allem stände.

Kastengeist und Klassenunterschied sei ein längst überwundener Standpunkt. Damit wollte Riedt sie aufrichten, aber Hanne war doch verzagt. Alle Mahnungen und Ratschläge flogen in den Wind.

Kuno schrieb ihr lange, zärtliche Briefe, die sie mit den Augen fast verschlang und dann sorgfältig in dem Schubfach verschloß.

So war der Oktober vorübergegangen; der November näherte sich seinem Ende zu, und bald stand Weihnachten vor der Tür.

Hanne fühlte sich matt und niedergeschlagen. Ihr Gesicht wurde schmal, ihre Wangen blaß. Sie aß so gut wie nichts, aus Angst, Tina könnte das Gesicht wieder verächtlich verziehen, wie Hanne es schon des öfteren bemerkt hatte, wenn sie irgendeinen Fehler beging. Manchmal erzählte die Groß̈i Witze; da traute sich Hanne kaum zu lachen.

An einem freien Nachmittag schritt sie langsam die wohlgepflegten Kieswege entlang.

Sie gefiel der alten Dame nicht, das fühlte Hanne deutlich. Oft, wenn sie diesen scharfen, beobachtenden Blick auf sich gerichtet sah, ging es ihr durch Mark und Bein. Dann überlegte sie blitzschnell, ob sie wieder irgendeine Dummheit begangen. Vielleicht hatte sie bei dem harmlosen Witz zu laut gelacht — sie lachte ja ohnehin nur aus Pflichtgefühl —, vielleicht durfte man hier nur lächeln! Oder hatte sie Gabel und Messer falsch gehalten? Vielleicht, weil sie in Gedanken früher vom Tisch aufgestanden war, noch ehe die alte Dame das Zeichen dazu gegeben hatte. So zergrübelte sie sich ihren armen Kopf.

Des Morgens stand sie lange vor ihrem Spiegel und strich sich immer wieder die widerspenstigen Locken glatt.

Die einzigen Erholungsstunden waren die zwischen zwei und vier Uhr.

Der Schäferhund wurde ihr bester Freund. Er wich nicht von ihrer Seite, mußte oft von Tina aus Hannes Zimmer getrieben werden, in das er sich hineinschlich. Auch die Dienerschaft stellte sich feindlich gegen sie, das fühlte sie gleich vom ersten Tage an.

Sie hätte sich gern in der Wirtschaft etwas betätigt, aber barsch wies man jede Hilfe zurück.

Das Stubenmädel kramte bei Gelegenheit neugierig in ihren Sachen herum, so daß Hanne ängstlich die Briefe von Bruder Karl und Kuno verschlossen hielt.

•

Schon seit vierzehn Tagen hatte die Baronin angeordnet, daß Hanne ihr vorlas. Zuerst bekam das Mädchen einen furchtbaren Schreck, dann aber freute es sich darauf. Anfangs waren es litauische kleine Geschichten, dann längere Romane, und nun wagte sich Hanne schon an ausländische Reisebeschreibungen heran. Wenn ein Fremdwort kam, stockte sie oft; aber freundlich und ruhig half ihr die Baronin darüber hinweg. Als diese wahrnahm, daß Hanne mit großer Lust und Begierde Wort aufschnappte und es dann später richtig wiede machte es der Dame selber Freude, die langen Na tage damit auszufüllen, das unwissende Kind in Bildung sie große Lücken bemerkte, zu fördern un ihm zu erziehen, soweit das Mädchen sie begreife verstehen konnte.

So vergingen wieder vier volle Wochen, in Hanne bei den Weihnachtsvorbereitungen helfen Da trat eines Morgens die Baronin, mit einem B der Hand, Hanne entgegen.

„Wir bekommen über die Festtage Logie Tina, bringen Sie das Fremdenzimmer in Or Freifräulein Klementine will Weihnachten hier in verleben."

Hanne war so erschrocken, daß ihr fast die Ta den Händen fiel. Die junge Baronin Klementine war doch das hoffärtige, stolze Geschöpf, mit de Kuno durch den Tiergarten geritten!

Jetzt war alles aus! Das durfte nicht fo Hanne fühlte, daß nun ihre Tage hier gezählt wa

•

„Nun, Großi, da hast du mich wieder auf dem Ich hielt es auf dem Gute einfach nicht mehr au war zum Sterben langweilig!"

„Wie geht es deinem Vater? Und den Brü

„Das ist es ja eben, dieses Gejammere! Vater die fetten Schweine in seinem Stall, aber es fin genügend Abnehmer da. Er klagt den ganzen Ta verkaufen oder auch verpachten. Aber wer über denn ein solch verschuldetes Gut?"

„Ich weiß, mein Kind, weiß alles. Jetzt kom Reue zu spät. Dein Vater hätte früher verkaufen Ich habe aber immer in den Wind geredet. — willst über Weihnachten hierbleiben?"

(Fortsetzung f

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto H
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101